

Sportliche Spitzenleistung trotz Blindheit

Schweizer Expertise bei Paralympics

Dr. János Weber-Várszegi bestritt «seine» Keynote-Lecture am 3. SAoO-Kongress in Luzern nicht allein, sondern liess zwei Weltklasse-Spitzensportler für sich und die Sache sprechen. «Die Sache»: das ist die Teilnahme an internationalen Wettkämpfen auf höchstem Niveau trotz Blindheit oder starker Sehbeeinträchtigung.

Der Horwer Augenarzt ist Betreuer und Klassifizierungsarzt bei Paralympics. Die Sehbeeinträchtigung der Sportler*innen wird für faire und vergleichbare Bedingungen in eine von drei Kategorien der Sehbehinderung eingeteilt.

Auch Webers Gäste am 3. Kongress der Swiss Academy of Ophthalmology (SAoO), die Ausdauersportlerin und mehrfache Weltmeisterin Chantal Cavin und der Leichtathlet Philipp Handler, bringen unterschiedliche Voraussetzungen mit: Chantal Cavin ist seit einem Sportunfall mit 14 Jahren vollständig blind; Philipp Handler nahm ganz normal bei Swiss Athletics teil, bis sich herausstellte, dass er mit einer kompletten Achromatopsie und nur kleinem Sehrest «blind genug für Paralympics» ist.

«Es ist durchaus schwierig, die Klassifizierung auf einen internationalen Standard zu bringen», so Dr. Weber-Várszegi. Expertise ist daher gefragt. Bei Paralympics arbeiten 43 internationale Klassifizierer aus 39 Ländern. Sie kümmern sich auch um den Breitensport. Der Einsatz ist zeitaufwendig, aber wer die beiden Extremsportler erlebte, versteht die Begeisterung, die von ihnen und dem Umfeld ausgeht: Die Sportler lassen sich nicht unterkriegen und «machen ihr Ding».

Weltrekorde und Tokio-Pläne

Chantal Cavin kam nach dem Unfall 16-jährig per Zufall zum Schwimmen. Als sie damit begann, lag sie mit ihren Zeiten bei denen einer Siebenjährigen. Aber schliesslich stellte sie bei Paralympics den Weltrekord im Crawl auf und wurde schon mehrfach Weltmeisterin.

Sie sattelte auf Triathlon um und nahm an fünf Ironmans teil, ist jedoch auf Begleiter angewiesen. Das strikte Regularium bestimmt, dass sie nur einen weiblichen Guide aus dem gleichen Land haben darf, und diese Sportlerin darf selbst nicht am Wettkampf teilnehmen. So jemand ist kaum zu finden. Nun läuft Cavin stattdessen Marathon, weil sie hier ein männlicher Guide begleiten darf.

Auch Philipp Handler hat ehrgeizige Pläne. Nachdem er zweimal an Paralympics teilgenommen und in Rio de Janeiro 2016 nur um 2/100 Sekunden den Final verpasst hat, tut er jetzt alles, um es in Tokio 2020 zu schaffen.

Die beiden brachten am SAoO eine ungeheure, ansteckende Energie herüber. Es braucht aber natürlich auch im Umfeld Enthusiasmus und Unterstützung. Also beispielsweise Menschen wie Dr. Weber-Várszegi, die ihre Zeit und Kenntnisse einbringen. Der notwendige finanzielle und organisatorische Rahmen ist in der Schweiz durch die Non-Profit-Organisation PluSport gegeben. Als ophta-Verlegerin fand ich die Keynote-Lecture auch deshalb so spannend, weil der Verlag seit letztem Jahr ebenfalls PluSport-Sponsor ist. PluSport setzt auf Spenden, ehrenamtliche freiwillige Vorstände und Helfer in 86 Clubs von Genf bis Romanshorn, von Basel bis ins Tessin mit rund 2500 Leitern, Ausbildnern, Trainern und Helfern für Sportcamps, Ausbildungskurse und Trainingslager.

Jeder, der selbst Sport treibt, weiss, wieviel ihm oder ihr das persönlich bringt. Sport auch für Sehbehinderte zu erschliessen, ist da nur eine völlig logische Konsequenz. •

UNo